

vernetzen
beteiligen
gestalten



Regionale Bildungskonferenzen

Herzlich Willkommen zur
Regionale Bildungskonferenz Bergedorf, 28.09.2016
„Endstation: Traumberuf – Weichen stellen in Fahrtrichtung“



Dokumentation der Veranstaltung

Zusammenfassung

Rund 100 Akteure aus der Bergedorfer Bildungslandschaft nahmen am 28.09.2016 von 17.00-20.30 Uhr an der Regionalen Bildungskonferenz zum Thema „Endstation: Traumberuf – Weichen stellen in Fahrtrichtung“ in der Aula der beruflichen Schule BS 07 teil.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter der beruflichen Schule BS07, die regionale Schulaufsicht Bergedorf sowie der Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit erfuhren die Teilnehmer*innen anhand soziometrischer Aufstellungen etwas über ihre berufliche Zusammensetzung, die Schülerzahlen in Bergedorf und die Anzahl der Abschlüsse.

Berufsorientierung – was wirkt da eigentlich? Wie werden Jugendliche und Jungerwachsene von Anfang an auf diese Entscheidung vorbereitet und wie können wir sie auf diesem Weg unterstützen? Zu dieser Fragestellung berichteten drei Vertreter*innen aus der Praxis über ihre Arbeit mit Jugendlichen und Jungerwachsenen am Übergang in den Beruf. Es gab kurze Einblicke in die Handlungsfelder Berufsorientierung in Schule, Jugendarbeit und Wirtschaft.

Der zweite Teil der Konferenz stand unter dem Aspekt der Netzwerkarbeit. In Kleingruppen wurde sich gegenseitig kennen gelernt und über eigene Erfahrungen zur Wirksamkeit von Berufsorientierung gesprochen. In einem zweiten Schritt entwickelten die Gruppen Ideen, wie Berufsorientierung und der Übergang von Schule in den Beruf noch effektiver und wirkungsvoller gestaltet werden könnte. Durch einen Wechsel der Gruppenzugehörigkeit entstanden einige kreative Ideen und viel Austausch über gelingende Arbeit.

Zum Abschluss präsentierten sich 16 Angebote, Projekte, Institutionen und Träger am Übergang Schule – Beruf auf einer Messe und weitere Netzwerkkontakte konnten vertieft werden.

Das Thema Übergang Schule-Beruf stieß im Bezirk Bergedorf auf eine hohe Resonanz, die Mehrheit der Teilnehmer*innen fand das Thema für die Region besonders wichtig. Sie hatten ausreichend Gelegenheit, sowohl die Anliegen ihres eigenen Arbeitsbereichs einzubringen als auch andere Akteure kennen zu lernen. Zusätzlich wünschten sich die Teilnehmer*innen eine höhere Beteiligung von Schüler*innen der betroffenen Zielgruppe und Wirtschaftsvertreter*innen.



Programm:

16.30 – 17.00 Uhr	Ankommen
17.00 – 17.15 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Thema
17.15 – 18.15 Uhr	Berufsorientierung – was wirkt? <u>Impulse aus der Praxis</u> Hartmut Sturm <i>Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB), Leitung Übergang Schule - Beruf</i> Sonja Renken-Grohmann <i>Internationaler Bund, Jugendmigrationsdienst Bergedorf, Bewerbungsberatung im Jugendclub JUZ KAP</i> Silke Busch <i>Hauni, Ausbildungsleiterin</i>
18.15 – 19.30 Uhr	Ideenwerkstatt und Netzwerken
19.30 – 19.40 Uhr	Zusammenfassung Ausblick
19.40– 20.30 Uhr	Imbiss und Messe mit Ständen zu Angeboten rund um die Berufsberatung und den Übergang Schule – Beruf

Moderation: Dieter Bensmann

Ablauf

Ab 16.30 Uhr haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee die Konferenz im lockeren Gespräch mit anderen Teilnehmer*innen zu beginnen. Um 17.00 Uhr startet das offizielle Programm mit einer Begrüßung der Teilnehmer*innen durch Herrn Schnitzler, dem Leiter der beruflichen Schule BS07. Herr Schnitzler macht noch einmal darauf aufmerksam, dass die frühere Handelsschule H17 seit dem Sommer mit der Gewerbeschule 20 fusioniert und an beiden Standorten nun die beruflichen Schule Wirtschaft, Verkehrstechnik und Berufsvorbereitung – Bergedorf BS07 zu finden ist.



Im Anschluss sprechen Frau Cassens, regionale Schulaufsicht, und Frau Steffen, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit, stellvertretend für die bezirkliche Steuerungsgruppe einleitend über die Wahl des Themas und die Zielsetzung der Konferenz.

Nach dieser kleinen Einleitung sind die Teilnehmer*innen aufgefordert aufzustehen und sich zu positionieren. Der Moderator Herr Bensmann bittet die Teilnehmer*innen sich nach ihrem beruflichen Arbeitsfeld in die Ecken „Schule“, „Wirtschaft“, „außerschulische Bildung“ und „informelle Bildung“ aufzustellen. Jeder erhält jetzt den Überblick, welcher Bereich wie stark vertreten ist, auch werden einige Personen nach ihrer Funktion gefragt.



Bei dieser soziometrischen Aufstellung wird deutlich, dass der Wirtschaftsbereich sehr schwach vertreten ist. Nur zwei Vertreterinnen von der Hauni Maschinenbau GmbH stehen in dieser Ecke.

Um einen guten Eindruck davon zu bekommen, wie groß die Zielgruppe der Jugendlichen ist, die jährlich am Übergang zum Beruf steht, werden Zahlen aus der Behörde für Schule und Berufsbildung eingeblendet.

Im Schuljahr 2015/16 befanden sich von etwa 11.000 Schüler*innen in den Schulformen Sonderschule, Gymnasium und Stadtteilschule 1310 in der 10. Klasse.

Im Schuljahr 2014/15 verließen in Bergedorf 810 Schüler*innen die Schule mit Abitur/Fachhochschulreife, 309 mit einem mittleren Schulabschluss und 241 Schüler*innen mit dem ersten Schulabschluss. 84 von den insgesamt 1444 Schulabgänger*innen im Schuljahr 2014/15 verließen dagegen die Schule ohne Abschluss.



Nachdem die Teilnehmer*innen wieder Platz genommen haben, berichten drei Vertreter*innen aus der Praxis zur Frage „Berufsorientierung – was wirkt da eigentlich?“. Herr Sturm vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), Leitung des Bereichs Übergang Schule-Beruf, beginnt mit einem Impuls über Entwicklungsprozesse von



Bezirkliche Bildungskonferenz
Mittwoch, 28.09.2016 Übergang Schule-Beruf

Jugendlichen und was Jugendlichen dabei hilft, eine Entscheidung zur Berufswahl zu treffen. Dabei veranschaulicht er sowohl Phasen der Förderung innerhalb der Kindheit beschreibt aber auch die wichtigsten Orientierungs- und Anknüpfungspunkte für die Unterstützung der Zielgruppe¹.

Als nächstes erzählt Frau Busch, Ausbildungsleiterin bei der Hauni Maschinenbau GmbH, von sich verändernden Bewerbern, die Verschiebung von Prioritäten im Ausbildungsverlauf und von Schwierigkeiten und Herausforderungen im betrieblichen Alltag. Dabei geht sie ebenfalls darauf ein, wie der Betrieb sich den Herausforderungen stellt und versucht über Lösungsansätze das Konzept und die Akquise von Auszubildenden anzupassen. Frau Busch spricht über zurückgehende Bewerbungszahlen für Auszubildende und erläutert Wege, wie ihr Betrieb dem entgegen wirkt.



Frau Renken-Grohmann arbeitet beim Internationalen Bund im Jugendmigrationsdienst und bietet darüber hinaus wöchentlich eine Bewerbungsberatung im Jugendzentrum KAP (Lohbrügge) an. In ihrem Impuls aus der praktischen Arbeit berichtet sie davon, wie sie den Zugang zu Jugendlichen bekommt, welche Erfolgserlebnisse sie durch ihre Unterstützung bei ihnen erreichen kann und welche Vorteile ihr ein gutes Netzwerk zu Betrieben, Ausbildungsvermittlern und Bildungsangeboten am Übergang bringen. Anhand eines Beispiels verdeutlicht sie, wie der niedrigschwellige Zugang zu Jugendlichen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit basiert auf Freiwilligkeit manchmal dort zielführend sein kann, wo auf dem üblichen Weg schon die Hoffnung aufgegeben wurde.

Angeregt durch diese Impulse sollen die Teilnehmer*innen sich nun in kleinen Gruppen (4-6 Teilnehmer*innen) zusammenfinden und die folgende Aufgabenstellung bearbeiten.

Arbeitsauftrag Austauschgruppen

Leitfrage: Was wirkt beim Übergang Schule – Beruf?

Aufgabe 1 (10min):

Sammeln Sie Beispiele aus den Institutionen, die sie vertreten: Was wirkt beim Übergang Schule - Beruf? Eine Person beginnt. Berichten Sie jeweils das Beispiel, das Ihnen am besonders am Herzen liegt. Wenn Ihnen kein Beispiel einfällt geben Sie das Rederecht weiter. Die Person links von dieser dokumentiert das Beispiel/die Beispiele auf dem gelben Arbeitsblatt. Die Person rechts von der zuerst Berichtenden fährt fort. Fassen Sie sich kurz! Achten Sie darauf, dass jede/r Gelegenheit bekommt zu berichten und dass die Gesamtzeit (10 min!) eingehalten wird!



¹Die ausführliche Präsentation von Herrn Sturm finden Sie unter folgendem Link: <http://www.hamburg.de/rbk-bergedorf/dokumente/>

Aufgabe 2 (10min):

Entwickeln Sie Ideen in Form eines Brainstormings: Wie können die Übergänge verbessert werden? Denken sie groß und kreativ – ohne Beschränkungen („Ressourcen fehlen“; „Das geht nicht in Bergedorf!“ „Wir sind zu wenige/viele.“ etc.)

Es werden zwei Arbeitsphasen mit unterschiedlichen Gruppenteilnehmern durchgeführt, die eine Reihe von Erfahrungen und neuen Ideen dokumentieren. Einige Ergebnisse finden sich hier zusammengefasst.



Arbeitsergebnisse:

Was wirkt beim Übergang Schule – Beruf? „Unsere Erfahrungen“

- Umsetzung des BOSO-Konzeptes, um früh berufliche Erfahrungen zu sammeln
- Enge Kooperation zwischen allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen
- Auch gute Schüler nach Klasse 10 aktiv in Richtung beruflicher Orientierung beraten
- Beratung und Begleitung der Schüler über 1 Jahr
- Individuelle Absprache, Akzeptanz, Zuhören, Nachbetreuung
- Alternativen aufzeigen, Transparenz über den Arbeitsmarkt
- Bedeutung der Sprache klar machen, Selbstbewusstsein stärken
- Praktika, Infotage, Eltern einbinden, individuelle Betreuung/ Beratung durch erfahrenes Praktikum (Wirtschaft) mit Nachbetreuung
- Eltern stärken, fördern, informieren, Kontakt per Telefon
- Schüler*innen ernst nehmen, wertschätzen, sich auf die Perspektive der Schülers einlassen, Aufgaben übertragen und machen lassen, sehr viel Informationen an die Jugendlichen geben
- Praxisbezug hilft und motiviert
- Individuelle Stärken heraus arbeiten
- auf Augenhöhe mit Vertrauen, individuell auf sie eingehen, Stärkung des Selbstvertrauens, an Zuversicht arbeiten, projektorientiertes Arbeiten
- Verantwortung für sich übernehmen lassen, Unterstützung durch Familie, Wertesystem der Familie
- richtigen Zeitpunkt "erwischen", wenn sie wollen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräch
- Gespräche mit den Schulabgängern in den Schulen, schwierig sind die Gespräche Eltern/Kind (Pubertät)
- Wünsche nach Abitur sind nicht immer realistisch, Elternbeteiligung ist wichtig, Eltern als Vorbilder (!)
- Werkstätten für Jugendliche zur Schaffung einer betrieblichen Reife, Praktika in Betrieben, Vorstellung von Betrieben vor Ort in Schule
- Studienkompass hilfreich
- Ausbildungscoaching, Ehrlichkeit, individuelle Beratung, (Schulische, berufliche Orientierung usw.)
- Girl`s und Boy`s Day zur Orientierung und Vorbereitung
- Bewerbungstraining in Kooperation mit Schule
- Praktisches Kursangebot in der VHS (z. B. Möbelbau), Arbeitserprobung und Sprache lernen
- unabhängige Ansprechpartner (nicht Lehrer) in Schule zum Trainieren von Soft Skills
- Wirtschaftsvertreter gehen in die Schule und stellen Berufe plastisch vor / EQ wirkt



Was wirkt beim Übergang Schule – Beruf? „Unsere Ideen“

- Ausbildungsabbrüche verhindern durch "Probezeit", evtl. 4 Wochen in die Arbeitswelt reinschnuppern
- Wie unterstützt man Personen, die ihre Ausbildung evtl. nicht schaffen, aber abschließen möchten? (Gründe: z.B. schlechte schulische Leistungen, Schwangerschaft, andere Hemmnisse, Krankheit, Todesfall)
- Jugendliche zwischen 14-26 Jahren aus unterschiedlichen Institutionen einladen/beteiligen (z.B. Jugendarbeit, Schule, soziale Angebote)
- Transparente Netzwerke, Übersicht erstellen, Liste der Angebote
- Jahresübersicht über geplante Weiterbildungsmaßnahmen zur Berufsorientierung, Träger, Orte, Datum
- Keine Schüler*in verlässt die Schule ohne Ausbildungsvertrag oder Zulassung zur Oberstufe
- Der Lehrer begleitet mindestens ein Jahr regelmäßig die Ausbildung der Schüler*innen
- Transparenz und Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern, Ausbildern (z.B. Erwartungen des Elternhauses)
- Frühkindliche Förderung
- Patensystem für inklusive Schüler
- Zugangsvoraussetzungen erleichtern
- Berichte durch Jugendliche, ehemalige Schüler*innen mit Erfahrungsberichten an die Schule holen
- Produktionsschulen fest im staatlichen Schulsystem verankern
- ESA und MSA sind kein Schlusspunkt, schulisches System geht weiter
- Verzahnung Schule und Betrieb, über Schulen in den Beruf wachsen (siehe BS07)
- Öffnung des Ausbildungs-Vorbereitungsjahres (AV) auch für Schüler*innen nach der 9. Klasse mit gründlicher Beratung
- permanente Beziehungspflege
- Handelskammerprojekt (Schulpreis Schülerfirma) verstetigen
- Jugendliche vor Ort (lokal) abholen
- positive Vorbilder aus der Wirtschaft in Schulen holen
- Unterrichtsfach Berufsorientierung
- (interkulturelle) Elternarbeit (Einbeziehung und Aufklärung), Messe für Eltern
- Kooperationsverträge -> feste Ausbildungsplätze/ Praktikumsplätze zusagen
- offensiv Interesse zeigen, sich trauen
- Bewusstsein für Gleichwertigkeit stärken (Studium/Ausbildung)
- Unterstützung für Einzelne außerhalb der Schule durch Institutionen oder Personen denen vertraut wird
- Patenschaften bilden innerhalb der Jahrgänge: weit Vorangeschrittene helfen z.B. I-Schülern oder dt. Sprache noch nicht Mächtige

Nach den Arbeitsphasen werden im Plenum einige Ideen bereits präsentiert. Die restlichen Ergebnisse werden als Anregungen nach der Konferenz an den Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Bergedorf weiter gegeben. Der Arbeitskreis setzt sich aus Vertretern der Schule und der Ausbildungsbetriebe in Bergedorf zusammen. Er bildet ein Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft und bietet ein vielseitiges Programm. Die Ideen der Arbeitsgruppen können hier möglicherweise weiter bewegt und konkretisiert werden.

Nachdem die Konferenz mit Danksagungen beendet wird, gibt es im Anschluss an die Gruppenarbeit ein kleines Büffet und die herzliche Einladung, in vier anliegenden Klassenräumen 16 verschiedene Stände mit Angeboten, Institutionen und Projekten am Übergang Schule/Beruf zu besuchen. Es



Bezirkliche Bildungskonferenz
Mittwoch, 28.09.2016 Übergang Schule-Beruf

besteht die Möglichkeit, sich kennen zu lernen und zu vernetzen, Flyer und Infomaterial auszutauschen sowie gemeinsam etwas zu planen. Zu den 16 Ständen gehören:

Teach First Hamburg (<http://www.teachfirst.de/>)

GSM – Projekte „GATE“ und „COME IN“ (<http://www.gsm-group.biz/kofinanzierte-projekte.html>)

Buhck-Stiftung – Projekt „Jobpaten“ (<http://www.buhck-stiftung.de/Aktuelles/Jobpaten.php>)

Internationaler Bund - Jugend Aktiv Plus (<https://www.internationaler-bund.de/angebote/standort/210175/8617>), Jugend Migrations Dienst (<https://www.internationaler-bund.de/angebote/standort/202879/5814>)

Sprungbrett e. V. – Produktionsschule Bergedorf (<http://www.sprungbrett-hh.de/sprungbrett/produktionsschule-bergedorf>)

SBB – Projekt „LuTZi“ (<http://www.sbb-hamburg.de/standorte/bergedorf.html>)

Einfal – Jobclub Soloturn (<http://www.einfal.de/projekte/soloturn/>)

Ausbildungsplatzinitiative Bergedorf (<http://www.bergedorf.de/api.html>)

WHSB – Bildungsportal Hamburg Aktiv (www.hamburg-aktiv.info)

KWB – Projekte „Zukunft mit Plan“ (<http://www.kwb.de/kwb/pages/index/p/1029>), „Sekretariat für Kooperation“ (<http://www.kwb.de/kwb/pages/index/p/189>) und „TALENTS Hamburg“ (<http://www.kwb.de/kwb/pages/index/p/521>)

Jugendberufsagentur Bergedorf (<http://www.jba-hamburg.de/Kontakt/JBA-Standorte/HamburgBergedorf-39>)

BSB – BOSO Servicestelle (<http://servicestelle-boso.de/>)

Handelskammer Hamburg (<https://www.hk24.de/>)

Arbeitskreis Schule-Wirtschaft (<http://www.schule-wirtschaft-hamburg.de/schulewirtschaft/arbeitskreise/bergedorf-termine.html>)

KAUSA Servicestelle (http://www.asm-hh.de/projekte/index_kausa.htm)

Jugendbildung Hamburg (<http://www.jugendbildung-hamburg.de/>)